

# Richter und Tierschützer verlangen ein Tierhalteverbot

**Ein Tierquäler** aus Hefenhofen ist nach einem turbulenten Prozess zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Er zeigte sich völlig uneinsichtig.

**ARBON** Die Verhandlung vor Bezirksgericht Arbon fand unter Polizeischutz statt. Der Angeklagte, der den Prozess zweimal platzen liess, wurde von der Polizei vorgeführt. Nach einem Zwischenruf einer Zuschauerin rannte er kurz nach Verhandlungsbeginn wütend aus dem Gerichtssaal. Das Urteil gegen den zweifach vorbestraften Landwirt, der in Hefenhofen einen Hof mit Pferdehaltung betreibt, fällt das Gericht in Abwesenheit des Angeklagten. Wegen Drohung, mehrfacher Tierquälerei und weiterer Straftaten wird der 40-Jährige im Sinne der Anklage mit 300 Tagessätzen zu 30 Franken bestraft. Bezahlt er die unbedingte Geldstrafe nicht, muss der Landwirt und siebenfache Familienvater zehn Monate ins Gefängnis. Zudem erhält er eine Busse von 2000 und Ordnungsbussen von zweimal 200 Franken, weil er nicht an die zweite

Verhandlung gekommen und die dritte vorzeitig verlassen hatte. Der Frau, die er bedroht hat, muss der Angeklagte eine Entschädigung von 1300 Franken bezahlen. Das Gerichtsverfahren kostet den Angeklagten 3000 Franken.

Laut dem Gericht wiegt das Verschulden des Angeklagten sehr schwer. Er habe Menschen mit dem Tod bedroht, ein Pferd zu Tode gequält und halte seine Pferde und Rinder auf tierquälereiartige Weise. Der mehrfach vorbestrafte Mann sei völlig uneinsichtig, sagte der Gerichtspräsident. Er werde an der Tierhaltung auch nach dem jüngsten Urteil nichts ändern. Im Sommer 2007 hatte der Angeklagte ein Jungpferd, das beschlagen werden sollte, derart gequält, dass es verendete. Auf die Frage des Richters, ob er wieder so vorgehen würde, sagte der Angeklagte vor Gericht: «Ich würde nicht mehr lange fackeln. Einem so störrischen Gaul gehört die Rübe ab.» Eine Zuschauerin rief «selber Rübe ab», worauf der Angeklagte wütend aus dem Gerichtssaal rannte. Das Strafgericht kann kein Tierhalteverbot aussprechen. Aber es hofft, dass das Thurgauer Veterinäramt nun endlich handle. (sda)